XXXIII.

Bischof Friedrich zu Regensburg nimmt, wegen Altersschwäche, einen Coadjutor an.

18. Juli 1364.

Wir *Friderich* von gots gnaden *Byschof ze Regenspurg,* Bekennen offenlich mit disem brief aller meinclichen. Wann wir, von gewalt vnd ordenung des almehtigen gots, von alter vnd stetiger krankeit also beswert vnd begriffen sin, daz wir fürhten, daz wir vnserm Gotshuse, Lůten vnd Guten, die dar zu gehorent, in Geistlichen vnd in werltlichen sachen als wol nicht vor gesein můgen hin für, als wir gern teten vnd schuldig sin vnd als auch des durft vnd not wer, Haben wir angesehen vnser heil vnd gemach, des wir bedůrffen, vnd haben mit gutem willen vnd wolbedahtem můt frylich vnd vnbetwungenlich, vnd auch mit Rat vnserr frůnde, des Erwirdigen Herren *Berhtoldes Byschoff ze Eystet,* vnsers lieben *bruder,* Vnd mit Rat der Edelen, *Friderichs Burcgrafen ze Nuremberg,* vnsers *Vettern,* Vlrichs vnd Johansen Lantgrafen ze dem Leutemberg, vnserr lieben Óheim, Vnd auch mit willen, Rat vnd gunst vnsers Capitels ze Regenspurg, alle vnsers Gotzhuses Land, Lute, Vest vnd Gůt Vnd auch dar zů allen vnsern gewalt, mit aller Lehenschaft Geistlich vnd werltlich, in allen eren, rehten, nůtzzen vnd gewonheit, als vnser Voruaren seligen vnd wir vntz her die inne gehabt vnd braht haben, nichtes vzgenomen, klein noch grozz, eingeben vnd enpfelhen, als vnserm rehten Coadiutor vnd Pfleger, die weil wir leben, on allez widerrůffen, Dem Erwirdigen Herren Raben Tůmprobst ze Eystet vnd korherren vf vnserm obgenanten Stift ze Regenspurg, vnserm lieben getrewen: Also, daz er, daz selb vnser Gotzshus, Lůt, Land, Vest vnd Gůt, mit allen iren zugehornden, die ez ietzunt ledig hat oder noch gewinnet, vnd auch mit allen rehten, gewalt vnd gewonheit, Geistlichen vnd werltlichen, als vorgeschriben stet, innehaben vnd niezzen, wenden vnd keren sol vnd mag, die weil wir vnd er leben, nach sinen trewen, wie in dunket, daz ez dem Gotshus aller erlichest vnd nůtzlichest sy, gelicher wise, als wir selber getan mohten haben, Wann in vnser obgenantz Capitel gemeinlich vnd einmuticlich, mit sampt vns, dar zu benant vnd erkorn haben, da by ze beliben die weil er lebt. wie vnd in welher mazz er daz vzbringen mag by vnserm heiligen Vatter dem Babst, ob er ez als verre arbeiten wil, Vnd dar zů sullen wir vnd vnser Capitel im in guten trewen beholffen sin mit vnserr fürdrunge, briefen vnd Instrumenten, als oft im des not geschiht vnd vns des ermanet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnd sullen auch da wider nimmer komen in dehein wise. Wer auch, daz der vorgenant vnser Coadiutor vnd Pfleger von anligender notdurfft vnsers obschriben Gotzshus ichtes verkauffen, versetzzen oder verkůmmern můst, daz sol er tůn mit Rat vnsers obgenanten Capitels, vnd die sullen im getrewlichen dar zů raten vnd furdern; wurd aber dhein stozz in dem Capitel, also daz si alle vberein in dem Capitel nicht komen mohten, beleibt dann der merer teil an im mit sinem rat, so sol er von den andern vngehindert beliben; Wer aber daz ez dem merern teil misseuiel, oder ob in yemant hindern wolt, so sol vnd mag er, als oft im des not vnd durfft geschiht, drey nemen vnd benennen vz dem Capitel, welhie er wil, vnd wes er dann mit den selben dreyn oder zweyn vber ein wirt, da sol ez by beliben vnd sol in daz Capitel dar zů furdern vnd nicht hindern, ez si mit irem Insigel oder mit andern sachen. Auch sol der selb vnser Coadiutor vnd Pfleger, vnd auch daz Capitel stet halten alle redlich brief, die wir gegeben vnd mit vnserm Insigel versigelt haben; Wer aber daz si deuht, daz der selben vnserr brief einer oder mer vnredlich wern, daruber haben wir genomen ze beidensiten die vorgenanten vnser Herren vnd *bruder*, den *Byschoff von Eystet*, *Friderichen Burcgrafen ze Nurmberg* vnd Johansen Lantgrafen ze dem Lutemberg, vnd dar zu sol daz Capitel drey vz in geben vnd benennen; wes die Sechs dann, oder der merer teil vnder in, vberein werdent vnd eruindent, vmb den oder die selben brif, da sol ez by besten on widerrede, Mohten aber der Herren einer oder mer da by nicht gesin, als vil dann der Herren da by mag gesin, als vil soll der Herren von dem Capitel dar zu gegeben werden, vnd die sullen daz entrichten, als vorgeschriben stet. Wer auch, daz der vorgenant vnser Coadiutor und Pfleger abginge vnd sturbe, ee dann wir, oder sust von willechůr der procuration abstůend vnd vf gebe, so sullen die vorgenanten vnser Herre vnd bruder, der Byschoff von Eystet, Friderich Burcgraf ze Nurmberg vnd Johans Lantgraf ze dem Lutemberg, ob si all drey da by gesin můgen, Mohten si des nicht, so sullen ir zwen, oder ir einer, ob ez anders nicht gesin moht, vnd vz dem Capitel ze Regenspurg, zu den selben Herren drey, zwen oder einer, als manger der Herren ist, oder da by gesin mag, genant vnd gegeben werden von dem Capitel, vnd dieselben alle sullen dann nach dem vnd der obgenant vnser Coadiutor vnd Pfleger abgegangen ist, oder die pfleg vfgegeben hat, darnach in eim Monad vnuerzogenlich einen andern pfleger an sin stat welen, nemen vnd benennen vz vnserm Capitel ze Regenspurg, wer in aller best dar zů geuellet, nach iren trewen; vnd welhen si benennent in dem Capitel, der sol dann allen gewalt haben in allen Geistlichen vnd werltlichen sachen, nichts vzgenomen, vnser lebtage, in aller weis vnd mazze, als vor vnd nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stet geschriben. Wer aber, daz die obgenanten Herren alle drey by dem Lande nicht enwern, oder ehaft not irret, so mûgen si vor, oder wenn sin not geschiht, von iren wegen benennen drey, zwen oder einen, vnd die oder der sullen dann mit vollem gewalt, mit sampt dem Capitel, als vorgeschriben stet, vmb einen andern Pfleger enden vnd volfuren on alle widerrede vnd irrung. Vnd sol auch dannoch der oftgenant Raben Túmprobst ze Eystet, vnser Coadiutor vnd Pfleger, ob er dann noch lebt vnd die pfleg vfgibt, oder sin geschaft herren vnd porgen, ob er nicht enist, die vorgenant vnser Pflege, Veste vnd Gût, geistlich vnd werltlich, innehaben mit vollem gewalt, in aller weis vnd mazze, als vorgeschriben stet, als lang vncz man in widerkert gentzlich vnd gar allez daz, daz er siner hab zu dem Gotshus braht vnd daruf gelegt hat, vnd auch darumb sin Herren, frûnt vnd gesellen von vnsers Gotshuses wegen verkumert oder versetzzt hat, daz er oder die selben sin geschaft herren vnd purgen, ob er nicht enist, redlich beweisen vnd berechen mûgen. Vnd wenn er oder si ir vordrung also vzgericht werdent, so sol daz Gotshus, Veste, Lût vnd Gût, geistlicher vnd werltlicher gewalt, vnd waz si von vns vnd des Gotshus wegen innehabent, ledig vnd los sin on alle widerrede vnd verziehen, vnd geantwûrt werden dem, der dann zû der Pfleg erwelt vnd genomen wirt. Wer aber, daz der obgenant Raben, vnser Coadiutor vnd Pfleger, by vnserm lebentigen leib, oder hin nach von vnserm heiligen Vatter dem Pabst zu dem Bystûm bestetigt wurde, waz er dann sin selbes hab zu dem Gotshus braht het, daz sol nach sinem tode by dem Gotshus beliben, waz er aber siner Herren, frunt vnd gesellen von des Gotshus wegen versetzzet hat, daz sol daz Gotshus vzrichten vnd gelten, vnd si darumb vzziehen on schaden. Auch sullen, noch wellen wir furbaz dheinerlei red noch vordrung haben zû dem vorgenanten vnserm Pfleger vnd Gotshus, vmb dheinerley behausung in der Stat ze Regenspurg vnd vf dem Lande, wo ez daz Gotshus hat oder gewinnet. Vnd sol auch vnser Coadiutor vnd Pfleger, wer ie ze der zit pfleger ist, vns oder den vorgenanten dreyn Herren, vnsern frûnten, oder vnser einem, welher der ist, vf vnsers obgenanten Byschoff Friderichs lebtag alein reichen vnd geben, on allen abgank, gen Eystet oder gen Nuremberg, in welher der zweyer Stete ein wir ez vordern, alle kottemper Sechtzig pfunt Regenspurger pfenning, die dann gib vnd geb sint ze Regenspurg in der Stat. Vnd sol sich auch daz selb gelt nû ze der nehsten kottemper an heben, vnd furbaz ze ie der kottemper die weil wir leben geuallen on vertzogenlichen vnd on allen schaden, als die brief sagent, die besunderlich vns daruber sint gegeben. Vnd swelhen er ie vnder vnser einem der kottemper bezalt hat, so ist er ie des selben geltes von der selben kottemper von den andern ledig vnd los.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch sol er vnd sin geschaftherren vns, noch dheinem vnserm nachkomen, noch dem Capitel, von der Pfleg vnd aller gulte wegen dheinerley rechnung schuldig sin, wann wir sinen trewen darumb gelaubt haben vnd noch furbaz darumb gelauben sullen. Des zu vrchund geben wir disen brief, versigelt mit vnserm vnd der vorgenanten Herren, herr *Berchtolds Byschofs ze Eystet*, vnsers lieben *bruders*, *Friderichs Burcgrafen ze Nuremberg*, vnsers *Vettern*, Vlrichs vnd Johansen Lantgrafen zu dem Lutemberg vnd auch vnsers Capitels von Regenspurg anhangenden Insigelen. Vnd wir die oftgenanten Herren alle vnd auch daz Capitel ze Regenspurg, Bekennen, daz alle vorgeschriben handlung, teyding vnd artikel mit vnserm Rat, wizzen vnd willen geschehen sint, vnd haben auch, zu einer bestetigung vnd vrchund, vnser Insigel mit guter gewizzen, vnd durch flizziclicher bet des oftgenanten vnsers Herren, *Byschof Friderichs von Regenspurg*, zu dem sinen an disen brief gehenket, Vnder den wir, daz selbe Capitel ze Regenspurg, vns verbinden mit guten trewen, allez daz stet zehalten, vnd da wider nimmer ze komen in dhein weis, daz hie vor an disem brief geschriben stet, Der geben ist ze *Eystet*, an dem nehsten Donrstag vor sant Marien Magdalene tag, Da man zalt von kristes gepurte Driuzehenhundert Jar vnd dar nach in dem Vir vnd Sechtzzigstem Jar.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. die hier abgebildeten grösseren Siegel der Bischöfe von Regensburg und Eichstädt, Gebrüder, Burggrafen von Nürnberg (vergl. T. III. Nr. CCCLXXVIII. und CCCCXXXVIII.) und das Secretsiegel Burggraf Friedrich's V. (s. oben bei Nr. XII.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf